

die Schulzeit im Postdienst und ging als Postdirektor 1922 in Pension. Schon 1897 begann er oberösterreichische Käfer zu sammeln. 1927 gelang es Th. Kerschner, den erfahrenen Coleopterologen zur Mitarbeit an der Musealsammlung zu gewinnen. Über 30 Jahre lang zentralisierte und determinierte er die einzelnen Käfersammlungen. Seine eigene Sammlung hatte er schon 1931 ans Museum abgegeben.

Das Jahr 1958 war auch für die Entomologische Arbeitsgemeinschaft von besonderer Bedeutung, da die monatlichen Zusammenkünfte für ein Jahr aufgrund baulicher Veränderungen nicht mehr im Haus stattfinden konnten. Die Trennung von Sammlung und Literatur und somit die Unmöglichkeit von praktischer Arbeit wurde als sehr schmerzlich empfunden und ist bis heute nicht vergessen.

An Ausstellungstätigkeit ist eine im Jahre 1959 aufgebaute Ausstellung zum Thema „Schmetterlinge der Erde“ anzuführen. Eine weitere Ausstellung mit dem Titel „Fauna und Flora im Wechsel der Jahreszeiten“ erstellte H. Hamann nach Beendigung seines Forschungsauftrages in Java im Jahre 1962, nachdem er ab 1. Jänner desselben Jahres die Arbeit im Museum als selbständiger Leiter der entomologisch-botanischen Sammlungen wieder aufgenommen hatte. Ebenfalls 1962 wurde die große Käfersammlung Wirthumer angekauft.

Johann Wirthumer wurde am 28. April 1886 in Wilhering geboren und besuchte nach der Volksschule die Staatsgewerbeschule. Seine berufliche Laufbahn beendete er als Werkstättenleiter der Bundesbahnen. 1925 begann er mit entomologischen Aufsammlungen und beschäftigte sich in den letzten dreißig Lebensjahren hauptsächlich mit der Käfergattung *Bembidion* und hinterließ mit seinem Tod am 13. Oktober 1961 eine Sammlung von 70.000 Käfern.

In den folgenden Jahren bis zu seiner Pensionierung trachtete Hamann, in Zusammenarbeit mit einigen Arbeitsgemeinschaftsmitgliedern, die notwendigsten Ordnungsarbeiten in der Sammlung zu verrichten. Zu groß waren die Neuzugänge der vergangenen Jahre, zu gering der zur Verfügung stehende Personalstand, um ein Ende dieser Arbeiten abzusehen. Ein Problem, das nach wie vor akut ist.

1965 und 1966 wurden insgesamt 9000 Wanzen, 5270 Zikaden und 730 Blattflöhe hauptsächlich oberösterreichischer Herkunft von H. Priesner erworben, die somit den Grundstock dieses Sammlungsbereiches bildeten. 1970 entstand zusätzlich eine Ausweitung durch Ankauf 3500 österreichischer Zikaden von R. Kapeller aus Innsbruck.

Besonders interessant ist auch der 1966 vollzogene Kauf der Apiden- und Mutillidensammlung (Bienen und Ameisenwespen) Kollers, die mit den schon früher erworbenen Sammlungen Gföllner, Kloiber und Kranzl den hymenopterologischen Bestand unserer Sammlung zusammensetzte. Als mit dem Ableben von R. Löberbauer eine 6000 Tiere umfassende Goldwespensammlung an unser Haus gelangte, erzielte der Hautflüglerbestand eine weitere Vergrößerung.

Rudolf Löberbauer wurde am 7. April 1899 in Laakirchen (OÖ.) geboren, besuchte dort die Volksschule, in Gmunden eine Handelsschule und begann in Steyr eine kaufmännische Lehre. Nach dem 1. Weltkrieg arbeitete er in Laakir-